

Medieninformation

Ravensburg, 16.01.2024

Erneuerbare Energien im Landkreis Sigmaringen

Rund 250 Interessierte kamen zur Informationsveranstaltung des Regionalverbands ins Stadtforum Bad Saulgau

Bad Saulgau – Die Auswirkungen der Energiewende werden auch im Landkreis Sigmaringen greifbar und sie finden große Beachtung: Rund 250 Interessierte kamen zur Dialogveranstaltung „Räume suchen – Gebiete finden“ des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben (RVBO) ins Stadtforum Bad Saulgau, um sich über Vorranggebiete für Windenergie und Vorbehaltsgebiete für Freiflächenphotovoltaik, die sich ganz oder teilweise auf der Gemarkung des Landkreises Sigmaringen befinden und Teil des Offenlageentwurfs zum Teilregionalplan Energie sind, zu informieren. Ab 29. Januar können Bürgerinnen und Bürger innerhalb einer zweimonatigen Anhörungsfrist Stellungnahmen zu diesen Flächen abgeben.

Die Landesregierung hat mit dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg 2023 beschlossen, dass bis Ende 2025 mindestens 2 Prozent der gesamten Regionsfläche für den Ausbau von Windenergie und Flächenphotovoltaik bereitgestellt werden müssen – 1,8 Prozent für Wind, 0,2 für Solar. Für die Suche nach geeigneten Flächen in den drei Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen und Bodenseekreis ist der Regionalverband federführend im Auftrag der Landesregierung verantwortlich, berichtete Thomas Kugler, Vorsitzender des Regionalverbands, bei der Begrüßung. Mit der Informationsveranstaltung wolle man keine Abstimmung über Ja oder Nein herbeiführen, sondern umfassend informieren und Transparenz schaffen. „Offene Fragen werden bei diesem emotionalen Thema bleiben, aber Sie sollen wichtige Informationen mit nach Hause nehmen“, so Kugler. Für den Landkreis Sigmaringen seien die Themen Energiewende und erneuerbare Energien keineswegs neu, sagte Adrian Schiefer, Umweltdezernent am Landratsamt Sigmaringen. Er verwies auf entsprechende Planungen und Genehmigungsprozesse. „Wir begrüßen, dass der Regionalverband mit seinem Teilregionalplan Energie Ordnung in das Thema bringt“, so Schiefer. Der Verband arbeite mit großer Sorgfalt.

Flächensuche für Windanlagen

Wie und wo die potenziellen Flächen ausgewählt wurden, erläuterten Verbandsdirektor Wolfgang Heine und seine Stellvertreterin Nadine Kießling in ihren Fachvorträgen. Für die Suchräume habe man zunächst die Windleistung, Siedlungsabstände und Freiraumaspekte (Naturschutzgebiete) berücksichtigt, so Heine. In einem zweiten Schritt seien die Flächen ausgewählt worden, die eine besonders hohe Eignung, geringe Konflikte und Platz für mindestens drei Windräder haben. „Die Vermeidung lokaler Überlastung habe bei der Auswahl auch eine große Rolle gespielt, so Heine.

Medieninformation

Ravensburg, 16.01.2024

Nach dem aktuellen Stand der Flächenkulisse Windenergie wurden in allen drei Landkreisen Vorranggebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windenergieanlagen in der Größenordnung von rund 8.580 Hektar gefunden, das entspricht 2,5 Prozent der Regionsfläche. Allerdings, so Heine, seien die Gebiete ungleich verteilt, da Eignung und Konfliktpotenzial sowie Siedlungsdichte nicht überall gleich seien. So liegen 59 Prozent der Vorranggebiete für Windenergie im Landkreis Sigmaringen, 37 Prozent im Landkreis Ravensburg und nur 4 Prozent im Bodenseekreis. Ähnlich ist die Verteilung bei Freiflächenphotovoltaik: Von den final angestrebten 0,5 bis 0,6 Prozent entfallen 49 Prozent der Vorbehaltsgebiete auf den Landkreis Sigmaringen, 32 Prozent auf den Landkreis Ravensburg und 18 Prozent auf den Bodenseekreis.

Bei der Suche nach geeigneten Flächen für Windanlagen seien Mindestabstände von 750 Metern zu Wohnsiedlungen sowie 600 Metern zu Einzelgehöften eingehalten, so Heine weiter. In Sachen Artenschutz habe es einen Paradigmenwechsel gegeben. „Es geht jetzt um den Schutz der Population und nicht mehr um den Schutz des Individuums wie beispielsweise eines Rotmilans.“

Der Verbandsdirektor ging auch auf die Sondersituation Kettenacker bei Gammertingen ein. Dort laufen die Planungen der drei Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Neckar-Alb und Donau-Iller zusammen. „Wir sind uns einer drohenden örtlichen Überlastung durch eine etwaige Umzingelung bewusst und haben unsere Fläche nach Rücksprache mit den anderen Regionalverbänden bereits angepasst“, so Heine.

Vorbehaltsgebiete Freiflächenphotovoltaik

In Sachen Photovoltaik befasse sich der Regionalverband nur mit Freiflächenphotovoltaik (FPV), nicht mit PV-Flächen auf Dächern, Lagerflächen und Parkplätzen, betonte Nadine Kießling. Bei FPV handle es sich nicht um eine dauerhafte, sondern temporär genehmigte Flächeninanspruchnahme. Der Regionalverband weise unter Berücksichtigung von Eignungs-, Ausschluss- und Konfliktkriterien Vorbehaltsgebiete aus, die – anders als Vorranggebiete – den Gemeinden bewusst mehr Handlungsspielräume belassen. Festgelegt wurden besonders geeignete Flächen, beispielsweise in Straßen- oder Schienennähe, ab einer Größe von 5 Hektar. „In der Regel haben wir darauf geachtet, dass die Flächen mindestens 10 Hektar groß sind“, so Nadine Kießling. Wertvolle landwirtschaftliche Böden seien bewusst ausgenommen worden. Im jetzigen Offenlageentwurf machen diese Photovoltaik-Vorbehaltsgebiete 0,7 Prozent der Regionsfläche aus – insgesamt rund 1.260 Hektar liegen im Landkreis Sigmaringen –, final angestrebt werden 0,5 bis 0,6 Prozent.

Medieninformation

Ravensburg, 16.01.2024

Ziele und Fristen

Nach der zweimonatigen Anhörung wird der Regionalverband alle eingegangenen Stellungnahmen prüfen, und den Planentwurf gegebenenfalls anpassen und in eine erneute öffentliche Anhörung geben. Bis Ende September 2025 muss die Verbandsversammlung den Regionalplan Energie beschlossen haben. „Wir möchten Flächenziele und Fristen einhalten“, betonte Heine abschließend. Sollte das Planungsziel von 1,8 Prozent Wind nicht gelingen, greife der Paragraph 249 Baugesetzbuch mit der sogenannten Super-Privilegierung. „Dies würde sowohl regional als auch kommunal den Verlust jeglicher räumlicher Steuerungsoption bedeuten.“ Dann sei vermutlich im Landkreis Sigmaringen mit mehr Flächen für Windräder zu rechnen. Würden Flächenziele und Fristen hingegen eingehalten, seien praktisch keine Windanlagen außerhalb der Vorranggebiete möglich.

Austausch und Information

Wie groß Informationsbedarf und Interesse der Landkreisbevölkerung sind, zeigte sich nach den Fachvorträgen in der anregenden und teils emotionalen Dialog- und Fragerunde im Saal. Professionell gelenkt wurde diese von den externen Steinbeis-Moderatoren Claudia Bollig und Wolfram Dreier. Auch die anschließende Möglichkeit, sich an sieben Informationsständen mit Expertinnen und Experten über Rechtsgrundlagen und Planungsprozesse, Flächenermittlungskriterien, Natur- und Artenschutz sowie Flächenkulissen im Landkreis Sigmaringen auszutauschen, wurde rege genutzt.

INFO: Alle Pläne und Unterlagen sind auf der Website des Regionalverbands unter www.rvbo-energie.de abrufbar. Dort gibt es auch ab dem 29. Januar die Möglichkeit einer Online-Beteiligung auf Basis einer interaktiven Karte. Stellungnahmen im Zuge der Anhörung können bis 29 März eingereicht werden.

Bildnachweis: RVBO/Müller